

Abstrakt

Die vorliegende Arbeit zielt darauf bei E. Husserl und M. Proust das Identitätsproblem zum Vorschein zu bringen und dadurch diese zwei Autoren in Beziehung miteinander zu setzen. Unter „Identität“ wird die Möglichkeit verstanden, an eine vergangene Erfahrung wiedererinnernd sich mit sich selbst zu decken; wenn aber die Verbindung mit der Vergangenheit nicht mehr sichergestellt werden kann, dann entsteht das Identitätsproblem. Im Rahmen unserer Forschung zeigen wir, dass Husserl und Proust sich tatsächlich mit derselben Frage beschäftigt haben. Diese Frage nach der Identität öffnet ebenfalls den Raum, die Intersubjektivitätsproblematik neu zu denken. Wir versuchen herauszufinden, in welchem Maße Proust zur Lösung des Hauptproblems der Phänomenologie beitragen kann.

Schlüsselwörter: Identität, Deckung, Wiedererinnerung, Einfühlung, Umfiktio, Schlaf, Traum, Stil, unwillkürliche Erinnerungen, *le temps intermittent* (intermittierende Zeit), Intersubjektivität, Epoché, Essenzen (essences)